



34. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller
im Wintersemester 2015/2016

Thomas Brussig

**„Warum soll ich etwas lesen,
was sich ein anderer bloß ausgedacht hat?“**

Themen und Termine

– Montags, 16.15-17.45 Uhr in Hörsaal G –

14.12.2015

Auftaktlesung

11.01.2016

Poetik-Vortrag 1

25.01.2016

Poetik-Vortrag 2

01.02.2016

Poetik-Vortrag 3

08.02.2016

Abschlusslesung

Zur Einführung

Thomas Brussig gehört zu der in der DDR aufgewachsenen Schriftstellergeneration, die (nach einer Bemerkung Heiner Müllers) „den Sozialismus nicht als Hoffnung auf das *Andere* erfahren [hat], sondern als deformierte Realität.“ „*Ja, es ist wahr. Ich war's. Ich habe die Berliner Mauer umgeschmissen.*“ So, fast so jedenfalls, beginnt sein wohl bekanntester Roman *Helden wie wir* (1995), ein an der Tradition des Schelmenromans und des Satyrspiels orientierter, zugleich das Modell des Entwicklungs- und Bildungsromans karikierender Klassiker der Post-DDR-Literatur. Auf ganz eigentümliche Weise öffnet Brussig nicht nur in diesem Welterfolg, dessen Held eine ganz eigene Sicht auf die im Herbst 1989 mit dem Fall der Mauer eingeleitete ‚Wende‘ vermittelt, einen Erinnerungsraum nicht allein für den Ereignischarakter der ‚Wende‘ als Bruch im Erfahrungs- und Zeitkontinuum, sondern auch für das Leben in dem 1990 abgewickelten sozialistischen ‚Arbeiter- und Bauernstaat‘, von dem Brussig selbst einmal gesagt hat, er sei „ein komischer Kosmos“ gewesen. Entsprechend komisch, mal verspielt, gelegentlich auch brachial, in jedem Fall aber brüllend komisch mit einer Vorliebe für das Groteske und die (auch beißende) Satire sind von hier aus die großen Romane Brussigs (*Helden wie wir*, 1995; *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, 1999; *Wie es leuchtet*, 2004; *Das gibt's in keinem Russenfilm*, 2015). Dabei ist Brussig, der auch als Drehbuchautor (*Sonnenallee*, 1999; *NVA*, 2005; *Heimat 3*, 2004; *Stankowskis Millionen*, 2011), Dramatiker (*Heimsuchung*, 2000; *Leben bis Männer*, 2000) und Librettist (*Hinterm Horizont*, 2011) hervorgetreten ist, nicht allein ein genauer Beobachter der gesellschaftlichen Wirklichkeit; als Satiriker ist er zugleich auch ein Spezialist des beiläufigen Tiefsinns, dessen Humor/Komik sich immer wieder aufs Neue an den Ordnungen des Erinnerns entzündet. Brussig durchkreuzt gleichsam eingefahrene Wahrnehmungsmuster, stellt die Bedeutungsmacht und Deutungshoheit der herrschenden Ordnungen der Rede in Frage, indem er mit geradezu spielerischen Leichtsinns die Dinge in das Licht einer komischen Erfahrung stellt. Mit blasphemischem Gelächter bezieht Brussig Stellung im Ringen um die ‚richtige‘ Erinnerung an die DDR und mobilisiert gleichzeitig Reserven gegen die DDR-Nostalgie und die rückwärtsgewandte Verklärung von Dissidenz und Widerstand, ohne freilich der Geschichte bzw. den Geschichten der Bewohner der ehemaligen DDR ihre Würde zu nehmen. Aktuell bleibt diese Auseinandersetzung für ihn allemal – ebenso wie die Beschäftigung mit der Geschichte der deutschen Teilung. „Gute Literatur“, so Brussig, brauche eben auch Zeit. „Sie reagiert nicht aktuell wie andere Medien. Man muss auch Geschichte wirken lassen, sich fragen, wie fühlt sich das heute an. Da gibt es noch eine Menge Stoff.“

Thomas Brussig

Brussig wurde am 19. Dezember 1964 in Berlin geboren und wuchs im Prenzlauer Berg auf. Zunächst absolvierte er von 1981 bis 1984 eine Berufsausbildung zum Baufacharbeiter mit Abitur. Nach seinem Wehrdienst bei der Bereitschaftspolizei hatte er diverse Tätigkeiten inne, u.a. als Möbelträger, Museumspförtnner, Fabrikarbeiter und Hotelportier. 1990 begann er ein Studium der Soziologie an der FU Berlin. Im Jahr darauf debütierte er mit seinem Roman *Wasserfarben*. 1993 wechselte er an die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ nach Potsdam-Babelsberg und schloss dort im Jahr 2000 sein Studium als Film- und Fernseh-dramaturg ab. Er ist der Gründer der deutschen Autoren-Fußballnationalmannschaft. Brussig ist als Dozent an Universitäten im In- und Ausland tätig. Als freier Schriftsteller und Drehbuchautor lebt er mit seiner Lebensgefährtin und zwei Kindern in Berlin und Mecklenburg.

Auszeichnungen

Nachwuchs-Autor des Jahres der Zeitschrift „Theater heute“ (1996), Deutscher Drehbuchpreis der Bundesregierung (zusammen mit Leander Haußmann, 1998), Hans-Fallada-Preis der Stadt Neumünster (1999), BZ-Kulturpreis (2000), Carl-Zuckmayer-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz (2005), Deutscher Comedy-Preis (2012).

Bislang schrieb Brussig u.a. das Musical *Hinterm Horizont* (UA Berlin, 2011), die Theaterstücke *Monolog eines Fußballtrainers* (UA EXPO Hannover, 2000), *Heimsuchung* (UA Mainz, 2000), *Leben bis Männer* (UA Berlin, 2000), *Schiedsrichter fertig* (2008, UA Nürnberg), die Drehbücher der Filme *Helden wie wir* (zusammen mit Sebastian Peterson und Markus Dittrich, 1999), *Sonnenallee* (zusammen mit Leander Haußmann, 1999), *Heimat 3 – Chronik einer Zeitenwende* (zusammen mit Edgar Reitz, 2004) und *NVA* (zusammen mit Leander Haußmann, 2005), *Stankowskis Millionen* (zusammen mit Johannes W. Betz, 2011), das Kinderbuch *Der Wurm am Turm* (zusammen mit Kitty Kahane, 2011), sowie die Romane *Wasserfarben* (1991), *Helden wie wir* (1995), *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* (1999), *Wie es leuchtet* (2004) und *Das gibts in keinem Russenfilm* (2015).

Über die Gastdozentur

Die Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde 1983 eingerichtet. Sie ist ein Angebot der Universität für alle – nicht nur für Studierende –, die in Paderborn und Umgebung an Literatur interessiert sind. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Literatur will Einsichten in ihre künstlerische und historische Eigenart, ihre Bedeutung und Wirkung vermitteln.

Begegnungen mit Autorinnen und Autoren können Einblicke in die Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen des ‚Schreibens heute‘ gewähren und das Verständnis für Literatur als Kunst fördern. Aus diesem Grund führen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn seit vielen Jahren regelmäßig Autorenlesungen durch. Bisher waren über 250 Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu Gast. Die Paderborner Gastdozentur erweitert und ergänzt dieses Angebot, indem sie eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis herstellt. Dazu werden theoretische Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen Lebens verbunden.

Bisher waren als Gastdozentinnen und Gastdozenten in Paderborn: *Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf, Peter Schneider, Dieter Wellershoff, Eva Demski, Herta Müller, Günter Kunert, Uwe Timm, Hanns-Josef Ortheil, Friedrich Christian Delius, Anne Duden, Hartmut Lange, Wilhelm Genazino, Volker Braun, Angela Krauß, Arnold Stadler, Josef Haslinger, Marcel Beyer, Robert Schindel, Ulrich Woelk, Robert Menasse, Judith Kuckart, Werner Fritsch, Albert Ostermaier, Lea Singer, Kathrin Röggla, Doron Rabinovici, Georg Klein, Moritz Rinke und Christoph Peters.*

Ausrichter

Prof. Dr. Norbert Otto Eke

Akad. Oberrat Dr. Stefan Elit

em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Tel. (Elit): +49 (0)5251 60 2872

elit@mail.uni-paderborn.de

<http://www.uni-paderborn.de>